



Mit guten und schlechten Nachrichten steht das Christentum häufig im Fokus der Mediengesellschaft. Doch das Basiswissen über den Glauben geht zunehmend verloren

## Frag doch mal den Pastor: Kirchliche Wissens-Offensive

Mit Glaubenskursen sollen in Hamburg 50 000 Interessenten angesprochen werden

■ Nach dem offiziellen Start der EKD-Kampagne „Erwachsen glauben“ werden jetzt Hunderte von Kursleitern ausgebildet

■ Vor allem die bürgerliche Mitte steht im Zentrum des Projekts. Diese soll besonderes Interesse an Religion haben

EDGAR S. HASSE

Die Nordelbische Kirche mit ihren knapp 2,1 Millionen Mitgliedern plant die größte Glaubens- und Wissens-offensive ihrer Geschichte: Zeitgleich mit den anderen EKD-Landeskirchen sollen in den nächsten Wochen unter dem Motto „Erwachsen glauben“ wesentliche Inhalte der christlichen Botschaft unters Volk gebracht werden. Mit international erfolgreichen „Glaubenskursen“ werden sowohl kirchlich Distanzierte als auch bereits engagierte Christen angesprochen.

Ziel ist es, christliches und kirchliches Basiswissen in einer vielfach entchristlichten Gesellschaft zu kommunizieren – und das künftig als fester Bestandteil kirchlicher Arbeit.

Die Organisatoren rechnen mit einer Zielgruppenzahl von maximal 50 000 potenziellen Interessenten in Hamburg. Der größte Teil von ihnen dürfte der sogenannten bürgerlichen Mitte angehören, die immerhin mehr als 16 Prozent der Bevölkerung stellt und religiösen Fragen besonders aufgeschlossen gegenüberstehen

soll. „Diese Aktion ist gerade in einem säkulareren Umfeld wie in Hamburg sehr wichtig“, sagte der nordelbische Synodalpräsident Hans-Peter Strenger der „Welt“. „Für Hamburg stehen die Glaubenskurse deshalb ganz vorn auf der Agenda.“ In dieser Metropole sei der christliche Traditionsabbruch besonders groß.

In der Regel treffen sich die Teilnehmer eines Glaubenskurses wöchentlich. Oft bildet eine gemeinsame Mahlzeit den Auftakt, danach folgen Referat und Diskussionen. Die zeitliche Spanne der kostenlosen Veranstaltungen, die für die Beteiligten möglichst wohnortnah angeboten werden, reicht von vier bis zehn Terminen. Besprochen werden solche Fragen wie: Worum geht es eigentlich im Leben? Gibt es nur das, was man sieht? Warum fasziniert Jesus so viele Menschen?

Auf zwei Studientagen im März und

April bereiten Experten Hunderte von Kursleiter der einzelnen Kirchengemeinden auf ihre Aufgaben vor. „Nach den Sommerferien können die Glaubenskurse auf breiter Ebene stattfinden“, sagt Pastor Andreas Wandtke-Grohmann vom Gemeindedienst der Nordelbischen Kirche. Derzeit erhalten alle nordelbischen Pastoren als Handbuch die EKD-weite Publikation „Erwachsen glauben“, für die es bereits bundesweit 24 000 Vorbestellungen gibt.

Darin werden die neun wichtigsten Glaubenskurse und ihre Methoden erläutert, zum Beispiel der „Alpha-Kurs“, an dem weltweit rund 14 Millionen Menschen teilgenommen haben. Weitere Modelle sind unter anderem der „Emmaus-Kurs“, „Zwischen Himmel und Erde“ und die „Expedition zum Ich“. Pastor Wandtke-Grohmann rechnet auch mit kirchlich

nicht gebundenen Teilnehmern, die „einfach mal hineinschnuppern“ wollen.

Welche Wirkungen Glaubenskurse haben, hat das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) unter der Leitung von Professor Michael Herbst und Privatdozent Johannes Zimmermann in einer repräsentativen Studie 2010 untersucht. Danach gaben immerhin 66 Prozent der Befragten an, dass Glaubenskurse „bedeutend“ auf ihrem Weg zum christlichen Glauben waren. Sie erreichten „wie kaum eine andere Veranstaltungsform auch Menschen aus einem nicht kirchlichen Umfeld“.

Bereits seit mehreren Jahren werden in einigen Hamburger Kirchengemeinden und spirituellen Häusern Glaubenskurse erfolgreich praktiziert. Dazu gehören die aus Schweden stammenden Kurse „Perlen des Glaubens“. Diese stehen zum Beispiel für Gott, Gelassenheit und Stille. Nach Ansicht von Pastor Michael Stahl, Leiter des Amtes für Öffentlichkeitsdienst der Nordelbischen Kirche, ermöglichen die „Perlen“ einen eher symbolischen Zugang zum Christentum – jenseits des theologischen Überbaus.

Der Jenfelder Pastor Thies Hagge von der Friedenskirche führt seit zehn Jahren Glaubenskurse durch. „Dazu benutze ich ein selbst gestricktes Modell, das zu unserem Stadtteil Jenfeld passt“, sagt er. „Die Teilnehmerzahl liegt pro Kurs zwischen fünf bis zehn.“ Mit nachhaltigem Ergebnis. Denn die Hälfte der Erstbesucher nutzt späterhin regelmäßig die Angebote der Kirchengemeinde. „Die EKD-Initiative freut mich sehr. Ich halte sie für einen ganz wichtigen Schritt, der die geistliche Situation in Deutschland ernst nimmt.“

### 1,49 PROZENT WENIGER MITGLIEDER

Zum 1. Januar 2011 wurden 2,003 Millionen evangelische Kirchenmitglieder in Schleswig-Holstein und Hamburg gezählt. Das ist ein Minus von 30 329 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, sagte Kirchensprecher Norbert Radzanowski dem Evangelischen Pressedienst epd nach Veröffentlichung der Zahlen vor wenigen Tagen. Der Schwund sei überwiegend auf die Zahl der Sterbefälle zurückzuführen, die die Zahl der Geburten übersteige.

Wie viele Menschen aus der nordelbischen Kirche ausgetreten seien, könne erst in etwa drei Monaten benannt werden, hieß es. Radzanowski trat Spekulationen ent-

gegen, dass die Aufdeckung der Missbrauchsfälle wie in Ahrensburg zu einer Austrittswelle geführt habe. Dafür gebe es keine „signifikanten Hinweise“. Von Anfang 2010 bis Anfang 2011 sei die Zahl der nordelbischen Kirchenmitglieder um 1,49 Prozent gesunken. Dies sei weniger als im Jahr zuvor, als der Wert 1,53 Prozent betrug. Im Kirchenkreis Hamburg-Ost, zu dem Ahrensburg gehört, habe der Rückgang mit 1,59 Prozent aber leicht über dem Durchschnitt gelegen. Die Missbrauchsfälle haben im katholischen Erzbistum im vergangenen Jahr zu einer verstärkten Zahl von Kirchenaustritten geführt. DW

## Autohasser zu elf Monaten Freiheitsstrafe verurteilt

43-Jähriger beschädigte im Uni-Viertel 99 Fahrzeuge aus Wut auf seine Vorgesetzten – Gericht erkennt psychische Störung

■ Sein Betreuer glaubt, dass er solche Taten nicht wieder begehen wird. Mittlerweile begleicht er die entstandenen Schäden

Er lebt allein, ist ein Einzelgänger, scheut soziale Kontakte. Da wurde der Verwaltungsangestellte Alexander H. (43) auf einen Arbeitsplatz im Hamburger Uni-Viertel mit regem Publikumsverkehr versetzt. Der Umgang mit Menschen überforderte ihn. Von Tag zu Tag steigerte sich die Wut auf seinen Arbeitsplatz und seine Vorgesetzten.

Im Laufe der Zeit begann der Angestellte damit, seinen Ärger morgens in aller Frühe an nicht korrekt parkenden Autos auszulassen. Stand ein Fahrzeug nur ein Stückchen auf dem Fußweg, besprühte er es mit Farbe, zerkratzte er den Lack oder zerstach die Reifen. In der Zeit zwischen dem 10. September 2009 und dem 28. Januar 2010 beschädigte er 99 Autos. Alexander H. verursachte dadurch einen immensen Schaden von 150 000 Euro.

Wegen Sachbeschädigung in 99 Fällen wurde er gestern von dem Hamburger Amtsgericht zu einer Freiheitsstrafe von elf Monaten verurteilt. Die Strafe wurde zur Bewährung ausgesetzt. Das Gericht hielt dem Angeklagten zugute, dass er

während der Taten an einer psychischen Störung litt und gleich, nachdem er auf frischer Tat von der Polizei erwischt worden war, ein umfangreiches Geständnis abgelegt hatte.

Im ganzen Uni-Viertel war über ein Jahr lang kein falsch geparktes Auto vor

Alexander H. sicher. Er besprühte Autos in der Schlüterstraße, zerkratzte Fahrzeuge an der Rothenbaumchaussee oder zerstach Reifen im Durchschnitt. Er beschädigte dabei sogar ein Polizeifahrzeug, das nicht korrekt geparkt war. Über seine Verteidigerin ließ der

### LEUTE VON WELT

#### DER SOMMER WIRD BUNT Kanzler-Schneiderin zeigt ihre neue Kollektion

Es war eine Modenschau der ganz besonderen Art, zu der die Designerin Bettina Schoenbach in ihr Stadthaus bat. Vier bildhübsche Models zeigten auf den drei schmalen Stockwerken die neuen Trends, liefen hautnah an den rund 150 Gästen vorbei und wurden elegant von weiß geschminkten Pantomimen vom Zirkus Mignon geführt. Bei Schoenbach werden die Saison bunt und die Kleider ungewöhnlich kurz – aber natürlich wird die Länge nach Wunsch der Kundin gemacht. Angesagt sind für den Sommer Kleider, Röcke, Kostüme und Hosenanzüge, darunter viel Apfelgrün, Sonnengelb, Tomatenrot und Himmelblau. „Pastellöne und das klassische Marine bleiben selbstverständlich“, betont Schoenbach, die seit Jahren Bundeskanzlerin Angela Merkel den modischen Chic verpasst. Und sie ist überzeugt, das Plisse ein Comeback feiert. Die Designerin selber erschien in einem schwarzen Plisse-Rock und einer blütenweißen Seidensatinbluse mit zahlreichen Perlenketten. Da sie modische Brüche liebt, trug sie einen breiten, braunen Gürtel dazu. Neu sind sandfarbene Wildledermodelle – Hosen, schmale, schlichte Kleider und Röcke. Übrigens, Bettina Schoenbach kreierte neben wunderschönen Ledertaschen in allen Größen auch eine kleine Home Collection. Dazu zählen unter anderem ein schicker Sessel und diverse Decken.

Fortsetzung folgt. Unter den begeisterten Gästen: Undine Baum, Katharina Baumann, Bettina Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein, „DAS!“-Moderatorin Inka Schneider und Katrin Aust.



Die Designerin Bettina Schoenbach und das Model Jana in einem sinnengelebten Seidenkleid



Carmen Bühring-Uhle sah sich die neue Sommermode mit ihrer Schwiegermutter Gigi Brennecke an



Modeberaterin Inga Droszus und Moderatorin Inka Schneider mit Friederike Depping



Kirstin Gräfin von Hardenberg, Bettina Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein und Anne Gräfin von Kageneck

ANZEIGE

**DAS GESICHT  
UNSERER STADT.**  
IHRE BMW NIEDERLASSUNG.  
5x IN HAMBURG.



#### SICKS NEUE GRAMMATIK-SHOW Der Hamburger tourt „Nur aus Jux & Tolleranz“

Bastian Sick bricht ab Februar mit seinem neuen Programm „Nur aus Jux & Tolleranz“ zur Deutschlandtournee auf. Darauf mussten Sick-Fans lange warten. Nach 150 000 verkauften Tickets hatte er sich eine Auszeit von der Bühne gegönnt, war viel gereist und hatte sich vor allem neuen Buchprojekten gewidmet.

Neben Material aus dem vierten Teil seiner Bestsellereihe „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ fließen auch Geschichten aus seinen Neuerscheinungen „Hier ist Spaß gratiniert“ und „Wir sind Urlaub“ in seine neue Comedy-Show ein. Sick erklärt, wo bei Wörtern wie Tierluft-Ballon, Mini-Golf-Gäste und Fliesenfach-Geschäft ein Bindestrich zu stehen hat. Und er hat jede Menge Tipps parat: Wo man als Morgenmuffel „Vollwachtmittel“ bekommt, und wie man „Klopiertpapier“ richtig

herum in den Drucker legt. Nach dem Motto „Schmeckt wie Mamma“ werden „Holzfäller in Scheiben“ serviert, dazu „Pelzkartoffeln“ mit „Bechermehlsoße“ und „flauschiger Kuchen mit Pudelpulver“. Außerdem widmet sich Sick regionalen Spezialitäten, vertutelt sich auf Norddeutsch und kommt zu dem Schluss: „Die Bayern sind fit! Denen braucht niemand mehr kein richtiges Deutsch nicht zu lernen.“ Am 28. Februar tritt er in der Laeiszhalle auf.



Der Hamburger Autor und Journalist Bastian Sick geht ab Februar wieder mit einem neuen Programm auf Deutschlandtournee

ANZEIGE



erklärte es der Richter, sei auch deshalb zu vertreten, weil der Angeklagte inzwischen begonnen hat, den finanziellen Schaden, den er angerichtet hat, zu begleichen. je